

Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

4. QUARTAL 2022

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit Beginn des Jahres bestimmen Themen wie Krieg, Energiekrise, Inflation und Staatshilfen unseren Alltag. Natürlich hat auch Corona seinen Schrecken nicht verloren und stellt uns wie der immer größer werdende Fachkräftemangel weiterhin vor große Herausforderungen.

Erfreulicherweise haben wir alle zusammen in der großen Welt der Alexianer im Jahr 2022 aber auch viel Positives erlebt: Die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen und die Alexianer GmbH werden nun beide als gemeinsame Gesellschafterinnen die Verantwortung für die Marienhospital Aachen GmbH tragen. So freuen wir uns auf Benjamin M. Koch als Vorstand der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen sowie die 1.300 neuen Kolleginnen und Kollegen aus dem MARIEN und heißen sie herzlich willkommen in der Alexianer-Familie.

Auch durften wir zwei neue Regionalgeschäftsführer begrüßen: Dr. Ralf Paland für die Region Krefeld und Alexander Mommert für die Region Potsdam. Nicht neu, aber in zusätzlicher Funktion leitet Andreas Barthold, Sprecher der Hauptge-



#mitAlexianer

Über zwei Monate lang kam kaum jemand in Berlin, Münster und der Region Dernbach an den Alexianern vorbei: Unter dem Hashtag #mitAlexianer und mit der Unterzeile „Mit Herz. Mit Verstand. Mit Dir.“ waren im öffentlichen und digitalen Raum an zahlreichen Stellen Poster, Filme und Fotos platziert. Das Ziel der breit angelegten Kampagne, die auch in allen anderen Regionen gesehen werden konnte, war mehr Aufmerksamkeit für die Marke der Alexianer zu schaffen – und sie zugleich als wertorientierten Arbeitgeber zu positionieren.

Auf den Werbemitteln zu sehen waren unsere drei Haupt-Markenbotschafter Hava Simsek (Pflegefachkraft in Ausbildung), Tony Köhler (Intensivpfleger) und Dr. Albert Lukas (Chefarzt). Aber es waren deutlich mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die uns bei der Kampagnenentwicklung begleitet haben. Dafür vielen Dank! ✓

schaftsführung, die Region Münster-Misericordia.

Obwohl wir die Digitalisierung weiter vorangetrieben und beispielsweise unsere Social-Media-Aktivitäten stark ausgebaut haben, stand der persönliche Kontakt für uns weiter im Vordergrund: So kamen zum Alexianer-Schülertag aus dem gesamten Bundesgebiet 350 Pflegeschülerinnen und Pflegeschüler in die Alexianer-Region Klinikum Hochsauerland nach Arnsberg. Viele Einzelgespräche haben wir bei zahlreichen Messeauftritten geführt und sind sehr glücklich, viele Bewerberinnen oder Bewerber von einem Engagement bei den Alexianern überzeugen zu können.

In all unseren Regionen konnten wir in diesem Jahr wieder zahlreichen Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Klientinnen und Klienten mit moderner Medizin und fürsorglicher Hingabe helfen.

Jedes einzelne der zahlreichen Highlights, die wir gar nicht alle auflisten können, wäre ohne Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, nicht möglich gewesen. Sie sind es, die diese besondere Unternehmenskultur, die uns Alexianer ausmacht und von vielen anderen Trägern im Sozialwesen unterscheidet, prägen und tagtäglich auf der Station, im Büro oder in einem der vielen anderen Bereiche leben. Dafür danken wir Ihnen von

Herzen und wünschen Ihnen und Ihren Familien viel Gesundheit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch.

Schön, dass Sie ein wichtiger Teil der Alexianer sind! ✓

Herzliche Grüße

Dr. Hartmut Beiker
Vorsitzender des Kuratoriums
der Stiftung der Alexianerbrüder

Norbert Lenke
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Andreas Barthold
Hauptgeschäftsführer

Karsten Honsel
Hauptgeschäftsführer

Erika Tertilt
Hauptgeschäftsführerin



Alexianer wachsen in Aachen

In Aachen liegen nicht nur die historischen Wurzeln des Alexianer-Ordens. Die Stadt Karls des Großen spielt auch in Zukunft eine tragende Rolle für den Unternehmensverbund Alexianer. Dies wurde deutlich bei einem „Onboarding-Termin“ auf dem Campus in Münster-Amelsbüren mit den beiden „Neuzugängen“ aus Aachen: dem schon seit rund einem Jahr zum Alexianer-Verbund gehörigen Bethlelem Gesundheitszentrum Stolberg und dem Marienhospital Aachen.

Rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus beiden Unternehmen

waren Ende des vergangenen Monats ins Hotel am Wasserturm nach Amelsbüren gekommen zum sogenannten „Onboarden“. „Wir möchten Sie in der Familie der Alexianer willkommen heißen und Ihnen zugleich ein Gefühl dafür geben, wie wir uns die gemeinsame Arbeit zukünftig vorstellen“, sagte Andreas Barthold, Sprecher der Hauptgeschäftsführung (HGF).

Gemeinsam mit Erika Tertilt und Karsten Honsel (HGF) sowie den Leiterinnen und Leitern der 18 Referate der Alexianer Holding präsentierte er den Unternehmensverbund, der in-

zwischen fast 28.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne das Marienhospital Aachen) zählt und im vergangenen Jahr einen Umsatz von 1,7 Milliarden Euro erwirtschaftete. Barthold verwies auf die Geschichte der Alexianer, die in Deutschland ihre Wurzeln in Neuss und eben in der Kaiserstadt Aachen haben. Dort wächst das Unternehmen derzeit stark: Im Sommer unterschrieben die Alexianer und die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen einen Vertrag, der vorsieht, dass beide als gemeinsame Gesellschafter die Verantwortung für die Marienhospital Aachen GmbH tragen werden.

Zum 1. Januar 2023 wird dieser vollzogen. Dann sind die Alexianer Mehr-

heitsgesellschafter des Marienhospitals. Neben dem psychiatrischen Krankenhaus Alexianer in Aachen zählt außerdem die Katharina Kasper ViaNobis GmbH als Träger zahlreicher Angebote in der Psychiatrie, Senioren-, Behinderten- und Jugendhilfe zu den Alexianern. Seit Juli 2021 verstärkt das Gesundheitszentrum Bethlelem in Stolberg bei Aachen den Verbund. Zudem steigen die Alexianer als Minderheitsgesellschafter bei ViaLife, einem Anbieter von stationären und ambulanten Reha-Plätzen, ein.

Die Region Aachen/ViaNobis sowie die neue Region Aachen StädteRegion, die die beiden Häuser Marienhospital und Bethlelem integriert, sind tragende Säulen der künftigen Alexianer-Welt. ✓ (cs)

Worum geht's ...

... IM ADVENT?

Der Advent ist eine Verheißung, Ankündigung von etwas Bedeutsamen. Nicht gemeint sind Weihnachtsmarkt, Shopping und ausreichend Feuerzangenbowle, nein, Advent, lateinisch für Ankunft, ist die Verheißung auf die Geburt Jesu, auf die Menschwerdung Gottes. Gleichzeitig ist er im Christentum die Zeit der Vorbereitung auf das Verheißene, der Vorbereitung auf Weihnachten.



Der Advent beginnt am Vorabend des ersten Adventssonntages. Ursprünglich war für Christinnen und Christen neben Gebeten auch Fasten ein zwingender Bestandteil. Letzteres wird jedoch – angesichts von Schokolade, Glühwein und Mandarinen wohl Gott sei Dank – nicht mehr streng gefordert. Auf das Wunder der Ankunft des Sohn Gottes auf Erden vorbereiten sollen sich Gläu-

bige im Advent trotzdem. Um sich innerlich auf dessen Geburt einzustellen, stehen an jedem der vier Adventssonntage andere Themen im Mittelpunkt. Der erste thematisiert die Wiederkunft Jesu auf Erden. Am zweiten Sonntag geht es um das Warten und die Vorbereitung selbst. Im Evangelium wird an diesem Tag von Johannes dem Täufer erzählt. Er verkündigte die baldige Ankunft Christi und rief die Menschen zur Umkehr auf. Am dritten, dem sogenannten „Gaudete-Sonntag“ (lat.: „Freut euch!“), ist die Freude, die mit der Geburt Jesu verbunden ist, zentral. Der vierte Sonntag rückt Josef, den Mann Marias, in den Fokus. Im Evangelium wird erzählt, dass er Jesus als Vater annimmt und ihm seinen, von

Gott vorgeschlagenen Namen gibt. Erwartungen, Umkehr und (Vor-)Freude prägen so die Adventszeit.

Heute hat der Advent für viele Christinnen und Christen viel von seiner ursprünglichen Bedeutung verloren. Angesichts des Adventstrubels und der Einkaufshektik bleibt kaum eine Minute für eine religiöse, innere Vorbereitung. Trotzdem sollten wir uns gerade im Advent auch Zeit für uns selbst nehmen. Ob gläubig oder nicht, Advent kann auch heißen, mal zur Ruhe zu kommen, zu sich zu finden und sich aus dem Alltagsstress herauszunehmen. Gelingt dies, können wir entspannt und voller Freude Weihnachten begehen. Das ist es, worum es im Advent geht. ✗ (rs)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Karsten Honsel (V. i. S. d. P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
10. Jahrgang, 4. Quartal 2022

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Dr. Christian Sonntag (cs),
Mike Paßmann (mp),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr)
Andreas Schoch (as)

Lokalredaktionen:
Aachen/ViaNobis: Vera Braunleder (vb),
Martina Flügel (mf), Karina Saar (ks)
Berlin-Hedwig: Mirja Kruthoff (mk)
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Hochsauerland: Richard Bornkebel (rb)
Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bürke (mb),
Frederike Fee Egeling (eg)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh)
Städteregion Aachen: Heike Eisenmenger (he)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

17.000 Exemplare

Rückkehr nach Umorientierung

BERLIN. Aufgrund verschiedener Faktoren ist in den vergangenen Jahren in Deutschland ein Rückgang an Pflegenden zu verzeichnen. Manche verlassen den Beruf, andere orientieren sich innerhalb des Berufsfeldes neu.

Diese Entwicklung geht auch an den Alexianern nicht vorbei. Umso größer die Freude, dass im Jahr 2022 fünf Pflegenden, die zum Teil sehr lange im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee beschäftigt waren, in das Zentrum für Neurologie

Alexianer St. Joseph-Krankenhaus freut sich über starke Bindung



Rückkehrerinnen: Bettina Trotzky (oben links), Monique Bautzmann (oben rechts), Marion Busch (unten links), Annette Rohde (unten rechts)

Fotos: Trotzky: Heymach, Bautzmann: privat, Busch: Tillmann, Rohde: Neuling

und Psychiatrie zurückgekehrt sind. „Wir freuen uns wirklich sehr über die Rückkehr der Pflegenden. Dies ist ein gutes Signal an die Kolleginnen und Kollegen, die auch in herausfordernden Zeiten eine hervorragende Arbeit leisten. Dass viele Pflegenden unserem Krankenhaus so lange die Treue halten, ist auch nicht selbstverständlich. Manche von ihnen sind seit mehr als 40 Jahren in unserem Fachrankenhaus tätig“, sagt Frauke Förster, Pflegedirektorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee. ✗ (ekbh)

Deutscher Pflageetag 2022

Vorstellung von Best-Practice-Lösungen aus dem Alexianer-Verbund im Fokus

BERLIN. Beim Deutschen Pflageetag 2022 haben Vertreterinnen und Vertreter aus Pflege, Wirtschaft und Politik sehr aktiv am Alexianer-Stand über das Berufsbild Pflege diskutiert.

Im Fokus des Messeauftritts standen Best-Practice-Lösungen aus dem Alexianer-Verbund: „Ich freue mich sehr darüber, dass wir über die Alexianer-Talks unsere inhaltlichen Kompetenzen einem breiten Publikum vorstellen konnten“, sagte Karsten Honsel, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH. Erfahrungen aus der Personalentwicklung in der Pflege und effektives Zeitmanagement wurden von den Expertinnen ebenso referiert wie das Psycho-biografische Pflegemodell nach Erwin Böhm und die Möglichkeiten, Stationen wertschätzend zu schließen. Das durchaus heikle Thema „Stations-



Annika Belgrath und Diana Daubach vom Seniorenzentrum St. Josef & St. Agnes in Dernbach stellten die praktische Umsetzung des Böhm-Konzeptes mit viel Engagement vor, zeigten auf, was es für Bewohner und Mitarbeitende bedeutet.

schließungen“ durchleuchtete Sabrina Roßius, Referentin für das mittlere Pflegemanagement am Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe Berlin: Die geriatrische Station dort wurde u. a. aus Mangel an Pflegefachkräften temporär geschlossen. „Es war uns elementar wichtig, die Mitarbeitenden, die fast so verbunden waren wie innerhalb einer Familie, frühzeitig zu informie-



Sabrina Roßius, Referentin für das mittlere Pflegemanagement am Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe Berlin, bei ihrem Vortrag zum Thema wertschätzende Stationsschließungen.

ren“, berichtete Roßius in ihrem Vortrag. „Die Kolleginnen und Kollegen wurden in die Entscheidung einbezogen, wo sie übergangsweise arbeiten möchten, das hat vieles erleichtert.“ Ein positiver Aspekt sei, dass sich die Arbeitsbedingungen auf den anderen Stationen mitunter verbessert hätten, weil dort nun zusätzliche Fachkräfte zur Verfügung stünden. ✗ (mp)

Alarmstufe Rot

Pressekonferenz im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus Berlin

BERLIN. Nach mehr als 2,5 Jahren Pandemie stellen massive Preissteigerungen die Krankenhäuser vor die nächste große Herausforderung: Dienstleistungen, Energie, Lebensmittel, Medizinprodukte, Medikamente, technische Ausrüstung und vieles mehr haben sich so stark verteuert, dass zahlreiche Kliniken in wirtschaftliche Existenznöte geraten.

Auf diese gravierenden Missstände haben bereits zahlreiche Landeskrankenhausesgesellschaften im Rahmen der zweiwöchigen bundesweiten Kampagne unter dem Motto „Alarmstufe ROT: Krankenhäuser in Gefahr“ im September 2022 aufmerksam gemacht.

Zum Abschluss dieser Kampagne fand eine Pressekonferenz der Berliner Krankenhausesgesellschaft (BKG)



Lautstarker Protest mit Trillerpfeifen und Plakaten mit dem Motto „Alarmstufe ROT: Krankenhäuser in Gefahr“
Fotos: Sohn

im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus in Berlin statt. Neben der BKG-Vorstandsvorsitzenden Brit Ismer hatte auch die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung Ulrike Gote und der Regionalgeschäftsführer der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH Alexander Grafe teilgenommen und standen für Pressefragen zur Verfügung.



Pressekonferenz im historischen Innenhof des St. Hedwig-Krankenhauses Berlin

HUNDERTE FORDERN LAUTSTARK UNTERSTÜTZUNG

Im historischen Innenhof des St. Hedwig-Krankenhauses versammelten sich vor dem Aktions-Truck mehrere hundert Mitarbeitende aus verschiedenen Krankenhäusern Berlins, um den Forderungen ihrer Krankenhäuser lautstark Nachdruck zu verleihen. Im Anschluss an die Pressekonferenz zogen die Anwesenden zum Bundesministerium für

Gesundheit für eine letzte Kundgebung. Zugegen waren zahlreiche Medienvertreter aus Presse, Funk und Fernsehen. Die Kampagne hat bundesweit starke mediale Aufmerksamkeit erreicht und wird hoffentlich auch die Politik zum Handeln bewegen. Denn, ohne die dringend benötigte finanzielle Unterstützung durch die Politik droht den Krankenhäusern eine existenzielle Krise. ✗

Mirja Kruthoff, Leiterin Unternehmenskommunikation
Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH



Priv.-Doz. Dr. Ulrich Peitz (l.) und Prof. Dr. Dr. Matthias Hoffmann (r.) leiten das Darmkrebszentrum Raphaels-Klinik Münster
Foto: Bühnke

Immer mehr junge Menschen mit Darmkrebs

MÜNSTER. Expertinnen und Experten des Darmkrebszentrums der Raphaelsklinik beobachten seit einiger Zeit eine beunruhigende Tendenz.

„Während bei älteren Menschen dank der steigenden Nutzung der Vorsorgeangebote die Häufigkeit von Darm-

krebs langsam sinkt, kommen in den letzten Jahren immer häufiger ungewöhnlich junge Patientinnen und Patienten zur Behandlung in unser Zentrum“, sagt der Leiter des Darmkrebszentrums und Chefarzt der Raphaelsklinik Professor Dr. Dr. Matthias Hoffmann. Mehrere Studien aus Eu-

ropa und den USA bestätigen diese Entwicklung. Die Expertinnen und Experten des Darmkrebszentrums plädieren dafür, dass auch jüngere Menschen bei sich auf Symptome achten und Hausärzte die Diagnose Darmkrebs bei unter 50-Jährigen im Fokus behalten sollen. ✗ (mb)

Gemeinsamer Start beim Aachener Firmenlauf

AACHEN. Beim neunten Aachener Firmenlauf starteten am 23. September 2022 zum ersten Mal Kolleginnen und Kollegen der Alexianer-Region Aachen/ViaNobis, des Bethlehem Gesundheitszentrums Stolberg und der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen gemeinsam.

„Der Aachener Firmenlauf ist immer eine tolle Veranstaltung! Stimmung und Atmosphäre sind phantastisch. Ein Sportevent, bei dem die Freude an der Bewegung und das Gefühl der Zusammengehörigkeit im Vordergrund stehen – und nicht in erster Linie der sportliche Ehrgeiz. Hier zählt jede sportliche Leistung – unabhängig von Runden und Zeiten“, erzählt



Fröhliche Starterinnen und Starter
Foto: Braunleder

Lucas Egyptien, Finanzabteilungsleiter Marienhospital.

Auch Anne Schmitz, Intensivkrankenschwester im Bethlehem Gesund-

heitszentrum, findet die Atmosphäre einfach super: „Der Firmenlauf ist immer ein gelungenes Event.“

Neu war auch der Veranstaltungsort. Ins Gewerbegebiet in Aachen-Oberforstbach strömten über 6.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Bewältigt werden mussten Distanzen von 3,3 Kilometern, 6,6 Kilometern oder 9,9 Kilometern – und das bei perfektem Laufwetter.

Am Ende der Veranstaltung freut sich Sandra Heinrichs: „Es war ein tolles Gemeinschaftserlebnis mit den Kolleginnen und Kollegen.“ Gemeinsam mit Achim Tholen, Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF), Alexianer-Region Aachen/ViaNobis, hatte sie die Teilnahme organisiert. ✗ (vb)

Einkehrtage: Räume für gemeinsames Erleben

Führungskräfte des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses auf Schwanenwerder

BERLIN. Viele alte Klöster finden sich im Raum Berlin nicht. Seit einigen Jahren ist „unsere Kathedrale“ die Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder. Ein Haus direkt am Wannensee mit einem großen Tagungsraum wie in den Wald gebaut, einer Terrasse mit Blick auf einen Park mit alten Bäumen und dem weiten Blick auf den See. Es ist ein Ort der Ruhe und seit einigen Jahren Besinnungsort für die Führungskräfte der oberen und mittleren Leitungsebene des Alexianer Krankenhauses Berlin-Weißensee.

Endlich, nach zweijähriger Pause aufgrund der Pandemie, konnten die rund 40 Teilnehmenden wieder in dieses für Geist und Seele wohltuende Ambiente eintauchen. Und Petrus schickte strahlend blauen Himmel dazu.

Es sind stürmische Zeiten – nicht nur in der Klinik. Die Herausforderungen im Alltag sind für alle in den vergangenen Jahren größer geworden. Daher

ist es umso wichtiger, sich zwei Tage Zeit zu nehmen, um über die persönlich motivierten geistlichen Grundlagen und Kraftquellen ins Gespräch zu kommen. Es tut gut, sich auszutauschen und zumindest im freien Gelände neuen Kolleginnen und Kollegen ins Gesicht sehen zu können, sie besser kennenzulernen und von allen zu hören, wie sie mit den Veränderungen umgehen.

Was stützt und trägt in schwierigen Zeiten? Was kann ich selbst für meine psychische Stabilität und Resilienz tun? Wie gewinne ich neue Power? Wie kann ich mich wieder wirkmächtig erfahren? Welche Rolle spielt die Gemeinschaft, der Teamgeist? Wie führe ich mich selbst und wie führe ich mein Team? Fragen, die die Teilnehmenden am ersten Tag mit Ulrike Gentner von der Katholischen Akademie Rhein-Neckar in Ludwigshafen in Kleingruppengesprächen, mit Impulsen und Inputs sowie Übungen vertieft haben.



„Tower of Power“ Foto: Tieves

TOWER OF POWER

Für viele Teilnehmenden stellte der „Tower of Power“ die nachhaltigste Übung der beiden Tage dar. Jeweils 20 Führungskräfte hatten die Aufgabe, mit Hilfe von Seilen und einer Art Kran Holzklötze zu einem Turm aufzubauen. Neben den „Bauleuten“ gab es auch Beobachterinnen und Beobachter für Strategie, Kommunikation und Konzept. Auch wenn es unterschiedliche Herangehensweisen hinsichtlich der Strategie und der „Führung“ gab, haben beide Gruppen mit hoher Konzentration ihre Türme errichtet. „Ich bin stolz, dass und wie wir es gemeinsam

geschafft haben“, war in beiden Gruppen bei der Auswertung zu hören. Eine große Zufriedenheit, Wertschätzung füreinander sowie Vertrauen ineinander machten deutlich: Es gibt eine große Sehnsucht nach solchen Erfahrungen. Im Klinikalltag steht dem oft ein „Aber“ entgegen. Herausforderungen gemeinsam zu lösen und dabei sich selbst und die eigenen Teams als „an einem Strang ziehend“ zu erleben, ist eine Aufgabe, die es sich zu meistern lohnt.

Gestärkt und inspiriert durch die Erfahrung des „Tower of Power“ wurden in der weiteren Kleingruppenarbeit viele Ideen zur Mitgestaltung im Klinikalltag diskutiert und festgehalten. Darunter auch die Frage, wie solche Räume für Begegnungen für alle Mitarbeitenden in der Klinik aussehen könnten.

Ulrike Gentner sowie Dr. Ralf Schupp, Leiter des Referates Ethik/Leitbild/Spiritualität der Alexianer Holding, haben mit Fingerspitzengefühl durch die beiden Tage geführt. Neben den thematischen Modulen haben geistliche Impulse am Wasser wie ein entspannter Abend mit viel Austausch, Musik und Tischtennis auf der Terrasse gezeigt, wie wichtig es ist, Räume für gemeinsames Erleben zu schaffen. ✕

Barbara Tieves, Krankenhauseelsorgerin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

Eins für alle in Arbeit:

das neue Mitarbeiterportal des Alexianer-Verbundes



Das Kernprojektteam aus Unternehmenskommunikation und Softwareanbieter bei einem Workshop zur Einführung des Mitarbeiterportals Foto: Passmann

MÜNSTER. In den vergangenen Jahren ist der Alexianer-Verbund stetig gewachsen und mit ihm auch die Zahl der Intranets – aktuell sind es 25 –, über die die rund 28.000 Mitarbeitenden die wichtigsten Informationen aus ihrer jeweiligen Region, aber auch aus den anderen Regionen und aus der Holding in Münster erhalten sollten. Derzeit arbeitet ein Projektteam aus der Alexianer-Unternehmenskommunikation an der Umsetzung eines neuen, gemeinsamen Mitarbeiterportals für alle elf Regionen.

Angepeilter Startzeitpunkt ist Mitte 2023. Es soll als die eine zentrale Anlaufstation für Mitarbeitende dienen. „Uns ist es wichtig, dass sich alle Mitarbeitenden stets darüber informieren können, was in ihrer eigenen Region und im Alexianer-Verbund passiert und darüber hinaus die Möglichkeit der Kommunikation untereinander erleichtert wird“, sagt Dr. Iris Hauth, Mitglied der Erweiterten Geschäftsführung der Alexianer. Das Portal, das sowohl per App, als auch webbasiert erreichbar sein wird, werde aktiv den Informations- und Wissensaustausch an den Standorten ermöglichen. In der Projektplanung würden u. a. die Bedürfnisse verschiedener Berufsgruppen und der Mitarbeitervertretungen und Betriebsräte berücksichtigt und passgenaue Mitarbeiterbenefits und auch die Verwaltung digitaler Prozesse im Mittelpunkt stehen. Umgesetzt wird das Projekt mit dem Softwarehersteller Condat AG aus Berlin, dessen Anwendung im Alexianer-Verbund seit bereits einem Jahr genutzt wird. ✕ (mp)

Alexianer Sachsen-Anhalt interaktiv

bei der Woche der Seelischen Gesundheit

DESSAU/WITTENBERG. Unter dem Motto „Reden hebt die Stimmung – Seelisch gesund in unserer Gesellschaft“ nahm die Woche der Seelischen Gesundheit vom 10. bis 20. Oktober 2022 in diesem Jahr die sozialen Beziehungen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Blick. Auch in Dessau und Wittenberg nahmen die Alexianer teil.

Bei den Alexianern Sachsen-Anhalt gaben die Alexianer Ambulanten Dienste den Auftakt zur Woche der Seelischen Gesundheit. Sie luden am 12. Oktober 2022 ins Psychosoziale Zentrum „Leuchtturm“ in Dessau zum Tag der offenen Tür ein. Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitende der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg konnten am 13. Oktober 2022 das Theaterstück „Der schwarze Hund“ im Wittenberger Phönix-Theater sehen. Das Figurentheater klärte über die Erkrankung De-



Bundesweit fanden über 400 Veranstaltungen von psychiatrischen und psychosozialen Einrichtungen statt
Grafik: Aktionsbündnis Seelische Gesundheit

pression auf. Das St. Joseph-Krankenhaus lud am 19. Oktober 2022 in die Therapiehalle des Krankenhauses ein. Nach einem Inputvortrag mit kurzer Einführung in die Psychotherapie folgte ein Improvisationstheater, das die verschiedenen Methoden – Verhaltenstherapie, Tiefenpsychologie, Systemische Therapie – sowie deren Unterschiede und Wirkungen aufzeigte. Mehr dazu lesen Sie im Lokalteil Sachsen-Anhalt. ✕ (mh)

Strategieworkshops in der Region Katharina Kasper

DERNBACH. Im Rahmen des Alexianer-Strategieprozesses wurden auch in der Region Katharina Kasper Workshops durchgeführt, um sich mit aktuellen internen und externen Strukturbedingungen und Herausforderungen auseinanderzusetzen und konkrete Maßnahmen abzuleiten.

Teilgenommen haben – abhängig vom Geschäftsfeld – Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen, Mitglieder der Betriebsleitungen sowie ärztliche und pflegerische Mitarbeitende mit Führungsverantwortung, aber auch Mitarbeitende der Holding. Auffällig, jedoch wenig überraschend stand für jeden Geschäftsbereich das Thema Personal-



Blick auf eine Arbeitsgruppe des Workshops Foto: Loer

mangel ganz oben auf der Agenda, denn fast alles steht und fällt mit der Personalausstattung. So wurden die Themen Mitarbeitergewinnung durch gezielte Recruitingkampagnen sowie Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung durch beispielsweise die Schaffung einer betrieblichen Kinderbetreuung

am Beispiel der Kita Elisa des Seniorenzentrums St. Elisabeth in Bad Honningen diskutiert. Daneben ging es in den Altenhilfe-Workshops vor allem um Möglichkeiten der Erweiterung des Angebotsportfolios. Dies einerseits zur Anpassung an die geänderten Bedarfe

von Bewohnerinnen und Bewohnern und andererseits, um neue Geschäftsfelder zu erschließen und die Einrichtungen so gegenüber dem Wettbewerb zu profilieren. Dagegen standen in den Somatik-Workshops die aktuellen Herausforderungen im Fokus und konkret der Trend zur Ambulantisierung mit der Frage, wie solche Strukturen in ein Krankenhaus eingebunden werden können? Ein weiterer Punkt in der Psychiatrie war die Erweiterung der Tagesklinik. Übergreifendes Thema aller Bereiche war außerdem die dringend notwendige Digitalisierung. Nach der Theorie folgt nun die Praxis – es wird spannend, wie sich die in den Workshops erarbeiteten strategischen Ziele umsetzen lassen. ✗ (hl)

Neurologisch wissenschaftliche Fachvorträge

WITTENBERG. Nach zweijähriger Pause fand am 12. November 2022 das Neurologische Kolloquium statt.

Vertreter verschiedener Fachdisziplinen haben zum Thema „Schmerz- und Palliativmedizin“ aus ihrer medizinischen oder ethischen Sicht referiert. „Gerade die demographische Entwicklung unserer Gesellschaft und die Fortschritte der modernen Medizin erfordern mehr denn je den Blick auf die Lebensqualität bei chronischen Erkrankungen, aber auch den würdevollen Umgang mit Schwerkranken in der terminalen Lebensphase“, sagt

Dr. med. Philipp Feige, Chefarzt der Klinik für Neurologie.

Das kulturelle Programm des Tages gestalteten Schülerinnen und Schüler des Luther-Melanchthon-Gymnasiums aus Wittenberg. Sie haben sich im Ethik-, Psychologie- und Kunstunterricht mit dem Thema „Schmerz und Lebensende“ auseinandergesetzt und eine Bilderausstellung, in der die Sicht der jungen Leute auf das Thema deutlich wird, gestaltet.

Mehr dazu lesen Sie im Lokalteil Sachsen-Anhalt. ✗ (mh)

Neues Messekonzept

Raum für zahlreiche Gespräche und viel Aufmerksamkeit



Reges Interesse und viele Gespräche – zum Teil mit langen Schlangen – am hell erleuchteten Messestand der Alexianer Fotos: Koch

MÜNSTER. Mit ihrem neuen Messekonzept haben sich die Alexianer in den vergangenen Monaten auf diversen Messen und Kongressen in nahezu allen Alexianer-Regionen einem breiten Publikum präsentiert.

Auf Ausstellungsflächen von zwölf bis

60 Quadratmetern war der entsprechend angepasste LED-Stand schon von Weitem zu erkennen. Das einheitliche Erscheinungsbild zur Stärkung der Marke und Darstellung des großen Verbundes mit Angeboten aus den einzelnen Regionen – nahezu niemand kam an den Alexianern vorbei. ✗ (tk)

Danke dafür!

3 Clever und effizient. Heizkörperthermostat maximal auf 3. Countdown zum Feierabend und zum Wochenende: Heizung runterdrehen.

Monitor ausschalten **Feierabend! Einfach mal aus.** Think before you print.

Auf Durchzug stellen! Tipp: Stoßläppen statt Kippen.

#proEnergieChallenge

Region Münster startet proEnergie-Challenge

Die Tipps auf den Karten verbildlichen die gemeinsamen Ziele 3+2=1 noch einmal. Natürlich eignen sich die Postkarten auch dafür, einen netten Gruß an Kolleginnen und Kollegen zu versenden

Grafik: Wichmann

MÜNSTER. Wie können Alexianer-Mitarbeitende den Arbeitsalltag achtsam gestalten? Wie kann der Energiebedarf gesenkt werden, um Kosten einzusparen?

Genau diese Fragen stellten sich im Sommer 2022 einige Mitarbeitende der Region Münster, die ihre Gedanken, Ängste und Sorgen in Bezug auf die bevorstehende Energiekrise dem Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld mitteilten.

Die #proEnergie-Challenge wurde ins Leben gerufen. Sie ist eine Idee von Mitarbeitenden, die ge-

meinsam im Team für die Bereitschaft, das Wissen und die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen werben: Was kann der Einzelne tun? Was ist im Team möglich, um den Energieverbrauch zu senken? Seit Oktober 2022 läuft die Challenge – und das äußerst erfolgreich. Insgesamt haben sich 701 Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Bereichen sowie 66 Bewohnerinnen und Bewohner bei #proEnergie angemeldet. Das entspricht einer Beteiligung von knapp 20 Prozent: Jeder Fünfte macht mit! ✗ (poe)

Katharina Kasper Akademie – wissen, was zählt

DERNBACH. Die Katharina Kasper Akademie hat sich zum Ziel gesetzt, Mitarbeitende aus Gesundheits-, Pflege- und sozialen Einrichtungen ihren Aufgaben und Rollen entsprechend zu qualifizieren. Sie versteht sich dabei als Wegbegleiterin bei den jeweiligen Karriereschritten und persönlichen Zielen.

Zeitgemäße und zielorientierte Lehr- und Lernarrangements fördern den Ausbau von Handlungs- und Sozialkompetenzen sowie die Entwicklung

von persönlichen Potenzialen. Um Wissen in der Theorie und dessen Anwendung in der Praxis in Einklang zu bringen, besteht eine enge Verbundenheit zu den Einrichtungen in der Region und im Verbund.

Darüber hinaus fördern die Bildungsangebote der Katharina Kasper Akademie den Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden. Teilnehmende lernen so, eigenes Verhalten und Tun zu begründen, zu reflektieren und Verantwortung zu übernehmen. Die Qualitätskontrolle und

Zertifizierung der Akademie erfolgt durch externe Institutionen, beispielsweise anhand deutscher beziehungsweise europäischer Normen.

Regelmäßige Evaluationen bilden die Grundlage für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess: So konnte die Dozentenqualität von 2017 bis 2021 in Schulnoten von 1,33 auf 1,14 verbessert werden. Die allgemeine Kundenzufriedenheit stieg im selben Zeitraum von 1,54 auf 1,27. Ein weiterer Qualitätsindikator ist die geringe Abbruchquote,

die durchschnittlich unter sechs Prozent liegt. Kein Wunder, schließen doch immerhin zwischen 98,54 und 100 Prozent der Teilnehmenden ihre Kurse erfolgreich ab.

Fazit: Richtig verstanden kann Bildung einen Mehrwert für Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner sowie für Angehörige – kurzum für alle an der Pflege beteiligten Menschen – schaffen und damit auch für die jeweilige Einrichtung mitsamt ihrem Träger. ✗ (sm)

Aus der MVZ-Zweigpraxis „Kaiserplatz“ wird das MVZ mediPraX



Blick in die Praxis in Aachen

Foto: Himmel-Schumacher

AACHEN. Bereits seit Dezember 2020 betrieben die Alexianer Aachen die psychiatrisch-psychotherapeutische MVZ-Zweigpraxis „Kaiserplatz“ des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) Tönisvorst, das zunächst dank bestehender Strukturen zur Alexianer MVZ Krefeld GmbH gehörte.

Nach intensiver Vorarbeit und Gründung der mediPraX GmbH, einer Tochtergesellschaft der Alexianer Aachen GmbH, konnte nun die Praxis

in das ebenfalls neu gegründete MVZ mediPraX übergehen. Seit dem 1. Oktober 2022 ist die Zweigpraxis „Kaiserplatz“ in Aachen nun der Hauptsitz des MVZ mediPraX. Gleichzeitig wurde eine Zweigpraxis für ärztliche Psychotherapie in Simmerath übernommen, wodurch ein hochwertiges Psychotherapieangebot in der Eifel aufrechterhalten wird.

Am Standort Aachen arbeiten die Fachärztinnen für Psychiatrie und Psychotherapie Dr. med. Christiane Jakob,

die zugleich die Ärztliche Leitung des MVZ innehat, und Thekla Vonderlind. In Simmerath arbeiten Petra Cremer und Dr. med. Tatjana Roth.

„Endlich“, freut sich Privatdozent Dr. med. Michael Paulzen, Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Alexianer Krankenhauses Aachen, „ist es uns gelungen, durch die Gründung einer eigenen MVZ-Gesellschaft, die Praxis am Kaiserplatz in die Strukturen der Alexianer Aachen GmbH zu integrieren.“ ✗ (vb)

Fortschrittliche Knie-Endoprothetik

Bethlehem operiert als erstes Krankenhaus in der Aachener Region mit Roboterassistenz

AACHEN. Das Bethlehem Gesundheitszentrum ist das erste Krankenhaus in der Städteregion Aachen, das in der Knie-Endoprothetik ein Roboterassistenzsystem einsetzt. Und das sehr erfolgreich! Im Interview erklärt Chefarzt und Endoprothetik-Spezialist Dr. Herbert Röhrig, welche Vorteile die neue Technologie hat.

Ist der Operateur aus Fleisch und Blut bald überflüssig?

Dr. Röhrig (lacht): Nein, das nicht, aber diese Technologie ist die Zukunft, weil sie in Kombination mit einem erfahrenen Operateur nur Vorteile für die Patientinnen und Patienten hat.

Welche Vorteile sind das?

Dr. Röhrig: Weniger Komplikationen, weniger Schmerzen und eine kürzere Reha, weil wir uns mit dem Roboter-

assistenzsystem noch perfekter der Biomechanik des Patienten annähern. Die Bandspannung wird in jeder Gelenkposition erfasst. Der Roboter jedoch kann die Bandspannung in jeder Gelenkposition messen.

Und das bedeutet?

Dr. Röhrig: Mit Unterstützung des Roboters passen wir das Kunstgelenk noch besser an die individuelle Anatomie an, auch wenn ein Knie von den Durchschnittswerten abweicht.

Wir haben unsere Arbeit gutgemacht, wenn sich das Kunstgelenk in den natürlichen Bewegungsablauf reibungslos einfügt. Zudem kann der Roboter genauer operieren als der Operateur alleine. Ein erfahrener Operateur erreicht beim konventionell durchgeführten Eingriff eine Genauigkeit von 3 Grad. Mit Roboter erreichen wir 0,5 Grad!



Auf Erfolgskurs mit Roboterassistenz in der Knie-Endoprothetik: Die Ergebnisse und auch das große Interesse bei der Infoveranstaltung mit Chefarzt Dr. Herbert Röhrig sprechen für sich. Foto: Alexianer

Das Bethlehem hat 500.000 Euro in diese Technologie investiert.

Rechnet sich das?

Dr. Röhrig: Dass wir in der Knie-Endoprothetik mit Roboterassistenz

operieren, bringt nicht einen Cent mehr, aber es ist gut für die Patientinnen und Patienten. Es ist eine Investition in die Zukunft des Standortes. ✗ (he)

Staffelstabübergabe bei den Alexianern in Potsdam

POTSDAM. Am 1. November 2022 wurde in Potsdam der neue Regionalgeschäftsführer der Alexianer-Einrichtungen St. Josefs-Krankenhaus und Evangelisches Zentrum für Altersmedizin Alexander Mommert zu seinem Amtsantritt feierlich begrüßt. Gleichzeitig wurde der bisherige Geschäftsführende Direktor Gerald Oestreich aus seinen Diensten verabschiedet.

„Wir alle, ob Mitarbeitende oder Führungskräfte, stehen im Dienst am Menschen. Diese Aufgabe ist sinnerfüllend und bereichernd. Ich freue mich, meine langjährige Arbeit in der Gesundheitsversorgung nun in Potsdam fortzusetzen“, sagte Alexander Mommert in seiner Ansprache an die Gäste in der wiedereröffneten Josefs-Kapelle an der Allee nach Sanssouci.

Der 52-Jährige bringt viel Erfahrung aus



V. l. n. r.: Hans-Ulrich Schmidt (Geschäftsführer Klinikum Ernst von Bergmann), Karsten Honsel (Hauptgeschäftsführer Alexianer GmbH), Alexander Mommert (Regionalgeschäftsführer Alexianer St. Josef Potsdam GmbH und Evangelisches Zentrum für Altersmedizin GmbH), Gerald Oestreich (Geschäftsführender Direktor/interim) und Dr. Mathias Fichtmüller (Theologischer Vorstand, Oberlinhaus)

Foto: Benke

seinen vielfachen Leitungsverantwortungen in verschiedenen Häusern mit. Zuletzt war Mommert von 2009 bis heute als Geschäftsführer in der Emmanuel-Klinik Rüdersdorf tätig.

Gerald Oestreich hatte in den vergangenen sieben Monaten die Geschäfte des Alexianer St. Josefs-Krankenhauses und des Evangelischen Zentrums für Altersmedizin interimistisch geführt. Er

sei Potsdam über viele Jahre stark verbunden und freue sich nun auf neue Aufgaben und Herausforderungen. „Mit einem gutem Gewissen kann ich Ihnen, lieber Alexander Mommert, nun die Geschäfte und ein wirklich tolles Team übergeben“, so Oestreich in seinen Grußworten. Die Zusammenarbeit der in Potsdam ansässigen Gesundheitsversorger ist stetig gewachsen. Vor allem während der gemeinschaftlichen Bewältigung der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig und richtig es ist, zusammenzuhalten, über die Trägerschaften und Konfessionen hinaus. Das St. Josefs-Krankenhaus, das Evangelische Zentrum für Altersmedizin, die Oberlinklinik und das Klinikum Ernst von Bergmann haben diese Haltung durch Anwesenheit und Begleitung der Feierlichkeit aller Kliniken in der Josefs-Kapelle bekräftigt. ✕ (bs)

Kölner Sozialdezernent präsentiert Alexianer-Gemeinschaftsprojekt

KÖLN. Jungen Menschen zwischen 17 und 27 in Köln zu helfen, die aus eigener Kraft nicht aus einer psychischen Krise wieder herauskommen, das ist der Sinn des Projektes „Plan 27“. Der federführende Träger des Gemeinschaftsprojektes in dem Träger-Dreigespann ist die Alexianer Köln GmbH. Erstmals übernehmen dafür die Finanzierung das Jobcenter Köln, das Sozialamt und das Jugendamt der Stadt Köln gemeinsam.

Die Hilfe reicht von einer geeigneten Facharzt- und Therapeutensuche über die Unterstützung bei Ämter- und Behördenangelegenheiten, bei schulischen, Studien- oder Ausbildungsthemen bis hin zur Suche nach einer passenden Wohnform oder Tagesstruktur.

„Wir sind froh, dass wir mit diesem Projekt jungen Menschen in einer Notlage wirksam helfen können“, sagte Professor Dr. Harald Rau, Beigeordneter der Stadt Köln und Lei-

ter des Dezernates V für Soziales, Umwelt, Gesundheit und Wohnen. „Es ist gut, dass wir so erfahrene Träger wie die Alexianer in Köln haben, die genau wissen, welche Unterstützung junge Menschen in psychischen Nöten brauchen, um sie so zu begleiten, dass sie trotz Hindernissen eine geeignete Ausbildung oder einen spannenden Arbeitsplatz finden“, ergänzte Martina Würker, Geschäftsführerin des Jobcenters Köln. ✕ (kv)

Ministerbotschaft live vom Smartboard

KREFELD. Die Alexianer Akademie für Pflege Krefeld erhielt nun einen Neubau mit allerneuester Technik für digitales Lernen.

Zu diesem zukunftsweisenden Anlass stellten die Regionalgeschäftsführung und die Schulleitung Partnerinnen und Partnern sowie Mitarbeitenden in feierlichem Rahmen das Gebäude und die Lerninhalte vor. Karl-Josef Laumann, NRW-Landesminister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, ließ es sich nicht nehmen, in die Festrunde eine Grußbotschaft per Live-Videoschaltung zu schicken. Damit machte er seine Anerkennung deutlich, wie zukunftsweisend die Fördergelder des Landes NRW über 2,04 Millionen Euro in diesem Projekt investiert wurden. ✕ (fj)

Spannende Themen beim

Fachpflegekongress

MÜNSTER. Am 22. und 23. September 2022 fand der Deutsche Fachpflegekongress und Deutsche OP-Tag in der Halle Münsterland – erstmals seit Pandemiebeginn wieder in Präsenz – statt.

Der Workshop „Ethische Fallvisite auf der Intensivstation“ bot dem Clemenshospital und der Raphaelsklinik, in diesem Jahr Gold-Partner des Kongresses, eine besondere Gelegenheit, mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland in Kontakt zu kommen. Doris Batke-Bonhoff,



Der Messestand des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik lockte viele Besucherinnen und Besucher an

Foto: Alexianer

Bereichsleitung der Intensivstationen des Clemenshospitals, Barbara Timte von der Intensivstation der

Raphaelsklinik sowie Schwester Lucia Diebel, Teamleitung der Seelsorge, nutzten den Workshop, um auf diese Besonderheit der Kliniken aufmerksam zu machen. Am Messestand von Clemenshospital und Raphaelsklinik direkt im Eingangsbereich der Messe begeisterten Kolleginnen und Kollegen der Intensivstationen Besucherinnen und Besucher des Forums für die Themen Anästhesie, Intensivpflege, Pädiatrische Intensivpflege und OP-Pflege/OTA der beiden Häuser. ✕ (mb)



Minister Karl-Josef Laumann war per Videoschaltung in Krefeld dabei

Foto: Jochmann

VORGESTELLT: **Dr. Norbert Vogt**

Mitglied des Aufsichtsrates der Alexianer



Dr. Norbert Vogt

Foto: Heymach

VOGT ÜBER VOGT

Geboren bin ich in Speyer am Rhein, aufgewachsen in der Südpfalz und der Eifel.

Nach dem Abitur habe ich drei Jahre an der Universität Gent in Belgien und danach an der Johannes Gutenberg Universität in Mainz Medizin studiert. In dieser Zeit lernte ich meine Frau Antonia kennen, wir wurden Eltern von Zwillingen – weswegen nach der Approbation 1979 keine ausgiebige Reise in ferne Länder, sondern die Ernährung der Familie anstand. Das Fachgebiet Anästhesie und Intensivmedizin hat mich fasziniert. Es lehrt kritische medizinische Situationen zu beherrschen und bietet als Querschnittsfach profunde Einblicke in die meisten klinischen Fachgebiete und Abläufe. Dadurch sensibilisiert es für eine interdisziplinäre und berufs-

gruppenübergreifende Zusammenarbeit. Das konfessionelle Krankenhaus der barmherzigen Brüder in Trier war mein erster Arbeitgeber. Danach wechselte ich an die Universitätsklinik Ulm, an der ich viele Jahre als Erster Klinischer Oberarzt tätig war, und auch unser jüngster Sohn Sebastian geboren wurde.

2001 bot eine Stellenanzeige Gelegenheit, etwas Abwechslung in unser bis dahin geordnetes und überschaubares Leben zu bringen. Angeboten wurde eine neu geschaffene, standortüber-

greifende Chefarztstelle im Großraum Berlin. Die St. Hedwig Kliniken in Berlin-Mitte/Treptow sowie das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam gehörten damals erst seit wenigen Jahren zum Verbund der Alexianerbrüder. Das St. Hedwig-Krankenhaus war gerade einer Schließung entronnen.

Nach massiven Anlaufproblemen und Unsicherheiten wurde jedoch immer deutlicher, dass in diesem Unternehmen eine besondere Kultur herrschte. Diese half, schwierige Situationen und Probleme gemeinsam mit Träger, Mitarbeitenden und den anderen Abteilungen zu meistern – und das Unternehmen entwickelte sich trotz aller Hürden stetig weiter.

Eckpunkte dieser Kultur waren Offenheit und der konstruktive Umgang mit Fehlern, Vertrauen und Solidarität, aber auch die Erkenntnis, Professionalität zu fördern. Es war trotz allem Raum für unkonventionelle Gestaltungsmöglichkeiten und für eine Form von Humor, die es zuließ, auch mal über sich selbst lachen zu können. Diese Kultur bestand zugleich darin, das Leitbild der Alexianer zu erleben. Das bedeutet, sich mit dem christlichen Wertegefüge der Nächstenliebe auseinanderzusetzen. So wurden einerseits große Freiräume möglich, andererseits dem praktischen Handeln Bedeutung und Orientierung verliehen. Damit entstanden eine Identifikation und eine sehr enge Bindung mit diesem Unternehmen.

DR. VOGT VON A BIS Z

A: Antonia, meine Frau
 B: Beginnen – Begarden in Belgien
 C: Computer – Potenzial der Digitalisierung
 D: Durchhaltevermögen, Dranbleiben
 E: Enge Freunde
 F: Freiheit
 G: Geduld wäre schön
 H: Hedwig als tatkräftige karitative Frau und Brückenbauerin zwischen den Völkern
 I: Integration, Inklusion, Dinge zusammenfügen
 J: Jakobsweg
 K: Klöster – Kreuzgänge Orte der Spiritualität
 L: Lachen
 M: Menschen

N: Neugier, Umtriebigeit
 O: Optik – Astro, Foto, Film, Panoramen
 P: Pfalz – Speyer, Rheinebene, Pfälzerwald
 Q: Qualität
 R: Reisen – Gebirge, Meer, Wüste, Kulturen, Geschichte, Kulinarik
 S: Söhne und deren Familien
 T: Triathlon-Sportarten
 U: Umwelt, Ressourcenschonung
 V: Vertrauen
 W: Wertegefüge, christliche Ethik
 X: Xanten – Wirkstätte von Norbert
 Y: Youtube (zum Beispiel Alexianer von oben)
 Z: Zuversicht

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE

Nach Übergabe der Abteilungsleitung an meine beiden Nachfolger:

//// seit 1. Januar 2021 Mitglied des Aufsichtsrates der Alexianer,
 //// Vorsitzender des Personalausschusses des Aufsichtsrates,
 //// Mitglied im Rat für christliche Werteorientierung und Seelsorge.

Meine Aufgabe als Aufsichtsrat sehe ich darin, meine praktischen, medizinischen und Leitungserfahrungen in die Fragestellungen und Entscheidungen des Aufsichtsrates einzubringen. Besonderes Augenmerk gilt den komplexen und strategischen Themen der Personalentwicklung im Unternehmen und im Gesundheitswesen allgemein. ✓

Im Gespräch

Vertreter der Alexianer diskutieren auf Kreisparteitag der CDU

KREFELD/DÜSSELDORF/AACHEN. Auf dem Kreisparteitag der CDU im Rhein-Kreis Neuss am 19. November 2022 ging es diesmal um das wichtige Thema **Gesundheit**.

Nach einer Grundsatzrede von Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, in der er seine Vorstellungen für die Krankenhausplanung erläuterte, wurden in drei Foren die Themen Krankenhausversorgung, Ärzteversorgung im Rhein-Kreis Neuss und Pflege und Versorgung mit den Kreistagsabgeordneten diskutiert. Als Vertreter der Krankenseite kamen mit Dr. Clemens Stock, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Marienhospital Aachen und Dr. Peter Lütkes, Medizinischer Direktor am St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf und Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld zwei Vertreter der Alexianer als Experten und Moderatoren zu Wort.



Minister Karl-Josef Laumann (m.) mit den Vertretern der Alexianer Dr. Peter Lütkes (l.) und Dr. Clemens Stock (r.)

Foto: Stock

Diskutiert wurden verschiedene Fragen wie: Wo stehen wir mit der Krankenhauslandschaft in Deutschland und in unserer Region und welche Entwicklungen stehen an? Bei den Erwartungen an die Politik wurde klargestellt, dass dringend weniger Bürokratie und schnelle Entlastung bei den aktuellen Kostensteigerungen und zunehmendem wirtschaftlichen Druck vonnöten sind. Für Dr. Stock und Dr. Lütkes war es eine gute Gelegenheit, die Sorgen und Nöte der Krankenhäuser der Politik zu vermitteln. ✓ (fj)



NACHRUFE

„So seid auch ihr jetzt bekümmert, aber ich werde euch wiedersehen; dann wird euer Herz sich freuen.“

(Johannes 16,22)

- ✚ **Schwester Manfrieda, geb. Katharina Blumensaat**
Ordensschwester – Barmherzige Schwestern – Clemensschwwestern
- ✚ **Regina Schmitz**
ehem. Mitarbeiterin Reinigungsdienst Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Korni Scheufens**
ehem. Mitarbeiterin Pflege Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Kunigunde Nießen**
ehem. Mitarbeiterin Verwaltung Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Marie-Luise Oberhausen**
ehem. Mitarbeiterin Pflege Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Jürgen Willecken**
ehem. Mitarbeiter Pflege Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Bernd Eickschen**
ehem. Mitarbeiter Bau und Technik Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Dr. med. Claus Liebe**
Leitender Oberarzt Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Mimi Schmeink**
Krankenschwester Augustahospital Anholt Alexianer Münster-Misericordia
- ✚ **Markus Stegemann**
Krankenpfleger Raphaelsklinik Münster Alexianer Münster-Misericordia
- ✚ **Eberhard Köppen**
Fahrer Alexianer Textilpflege Alexianer Münster
- ✚ **Sandra Umann**
Genesungsbegleiterin Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Welt-Alzheimertag 2022

„Demenz – verbunden bleiben“ war das Motto des diesjährigen Welt-Alzheimertages, der seit 1994 immer am 21. September stattfindet.

Mirja Kruthoff, Leiterin Unternehmenskommunikation, hat mit Professor Dr. med. habil. Vjera Holthoff-Detto, Chefärztin der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Alexianer-Krankenhaus Hedwigshöhe, und Dr. med. Rainer Koch, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin – Schwerpunkt Geriatrie, der St. Hedwig Kliniken über die Alzheimer-Erkrankung gesprochen.

Wie erkennen Sie, ob eine Patientin oder ein Patient an Alzheimer leidet?

Die meisten Betroffenen kommen erst zu uns, wenn die Krankheit meist schon fortgeschritten ist. Hier sind die Symptome, wie beispielsweise Gedächtnis- und Wortfindungsstörungen oder Orientierungsschwierigkeiten, klar zu erkennen. Viel wichtiger für die Betroffenen und die Behandlung der Krankheit ist aber die Früherkennung. Hier sind es oft die Angehörigen, die erste frühe Symptome wahrnehmen, zum Beispiel, dass plötzlich kurzfristige Erinnerungen aus den letzten Tagen fehlen. Patientinnen und Patienten sagen oft zu uns: „Es ist wie weg-gewischt.“ Das hängt damit zusammen, dass kurzfristige Informationen nicht mehr im Gehirn abgespeichert werden können.

Weitere Symptome können unterschiedlich stark hinzukommen. Plötzlich ziehen sich die Betroffenen zurück, nehmen nicht mehr an Aktivi-



„Demenz – verbunden bleiben“ war das Motto des diesjährigen Welt-Alzheimertages Foto: Sohn



Prof. Dr. med. habil. Vjera Holthoff-Detto, Chefärztin der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe

täten des Lebens teil, die sie bis dahin gern gemacht haben. Zum Beispiel hören diese auf, sich um den Garten zu kümmern oder wollen keine Karten mehr spielen. Das hängt damit zusammen, dass die Betroffenen zwar mitbekommen, dass irgendwas mit ihnen „nicht stimmt“, dies aber nicht einordnen können und dann verunsichert sind.

Wenn Betroffene zu uns kommen und erste Tests darauf hinweisen, dass eine Alzheimer Erkrankung vorliegen könnte, werden weitere etablierte neuropsychologische Tests so-



Dr. med. Rainer Koch, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin – Schwerpunkt Geriatrie, Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin Fotos: Heymach

wie bildgebende Verfahren, wie CT und MRT durchgeführt.

Wie äußert sich die Krankheit im Alltag?

Angehörige nehmen bei fortschreitender Krankheit oft Verhaltensänderungen wahr. Die Betroffenen sind reizbar und ungeduldig, vertraute Angewohnheiten gehen verloren. Plötzlich liegt der Schlüssel im Eisfach oder das Brot im Bad. Die Orientierung wird schwieriger. Auf vertrauten Strecken wissen die Betroffenen nicht mehr, ob sie rechts oder links gehen sollen. Sie verlaufen sich

öfter, merken dies auch selbst und sind dadurch verunsichert.

Das soziale Umfeld der Betroffenen reagiert sehr unterschiedlich. Manche sind einfach nur verwundert über die Verhaltensänderungen, andere ärgern sich oder schieben es auf das voranschreitende Alter.

Auf alle Fälle sollten Angehörige und Betroffene früh aktiv werden. Sobald plötzliche Verhaltensänderungen auftreten, sollten diese Beobachtungen dem Hausarzt geschildert werden.

Was benötigen Alzheimerkranke, um gut leben zu können?

Hier möchte ich besonders das soziale Umfeld hervorheben. Für die Betroffenen ist es enorm wichtig, dass Familie und Freunde offen auf die veränderten Verhaltensweisen reagieren und die Krankheit akzeptieren. Das Verbalisieren von Situationen und Gefühlen nimmt den Betroffenen Hemmungen und Unsicherheit und hilft ihnen, ihr Verhalten einordnen zu können.

Die Betroffenen wollen weiterhin am Leben teilnehmen, soziale Kontakte pflegen, gebraucht werden und einfach weiterhin dazugehören. Auch das gemeinsame Erinnern an alte Zeiten gehört dazu. Zusammen mit speziellen Medikamenten, den Antidementiva, können wir so eine bestmögliche Lebensqualität erreichen. Früh genug eingesetzt, können Antidementiva den Verlauf verlangsamen und die Verhaltensänderungen verringern. Wir gehen davon aus, dass wir in ein paar Jahren noch mehr über die komplexe Krankheit Alzheimer wissen und sich dementsprechend auch die Medikation verbessern wird. ✗ (mk)

Neue Leitung Unternehmenskommunikation

Mirja Kruthoff (43) ist neue Leiterin der Unternehmenskommunikation der Alexianer St. Hedwig Kliniken in Berlin. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, das Leistungsprofil der beiden Häuser kommunikativ aufzubereiten und durch die verschiedenen Medien den Zielgruppen zugänglich zu machen. Damit wird sie die positive Wahrnehmung der Alexianer in der Öffentlichkeit stärken.

Mirja Kruthoff arbeitet seit Beginn ihrer beruflichen Karriere im Bereich Unternehmenskommunikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in verschiedenen Unternehmen der Gesundheitswirtschaft.

Besonders geprägt hat sie ihre Tätigkeit bei einem Krankenhausträger, wo sie die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der stationären Versorgung schätzen und lieben lernte.

„Es reizt mich, mit den im Krankenhaus tätigen Menschen zusammenzuarbei-

ten und die öffentliche Wahrnehmung ihrer Leistungen mitzugestalten“, sagt die 43-Jährige. Mirja Kruthoff hat Wirtschaftskommunikation studiert, einen Master in Health Business Administration und ein besonderes Faible für digitale Kommunikation.

Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe freut sich über die personelle Verstärkung der Unternehmenskommunikation in seiner Region: „Ich freue mich, dass ich eine fachlich kompetente Mitarbeiterin gewinnen



Mirja Kruthoff Foto: Sohn

konnte, die mit ihrer langjährigen Erfahrung, frischen Ideen und viel Engagement die Kommunikation vorantreiben wird.“ Die Abteilung wird komplettiert durch Sylvia Thomas-Mundt und Benjamin Sohn. ✗ (stm)

Verabschiedung von Chefarzt Dr. Helmut H. Knispel



Prof. Dr. med. Helmut H. Knispel

Foto: Heymach

1998 kam Professor Dr. Helmut H. Knispel als Chefarzt der Klinik für Urologie in das Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus. Nun verabschiedet er sich nach 24 Jahren in den Ruhestand und übergibt im Januar 2023 das Amt an seine Nachfolger. (Mehr dazu in der nächsten Ausgabe).

Professor Knispel zeichnete sich während der gesamten chefarztlichen Tätigkeit und in den vier Jahren als Ärztlicher Direktor durch fachliche Kompetenz, hohes Engagement und einer besonderen Liebe zum Beruf aus. Seinen Kolleginnen und Kollegen sowie Patientinnen und Patienten galt er als hoch geschätzter Arzt.

WEITERENTWICKLUNG DES UROLOGISCHEN LEISTUNGSPROFILS

Im Jahr 2000 wurde unter Knispel eine völlig neuartige Operationsmethode für Männer mit Harnröhrenverengungen unter Verwendung von Mundschleimhaut eingeführt. Während der Amtszeit von Professor Knispel wurde im Jahr 2004 das erste Deutsche Beckenbodenzentrum (DBBZ) im St. Hedwig-Krankenhaus

gegründet. Das zertifizierte Zentrum – ein Zusammenschluss aus Urologie, Proktologie und Urogynäkologie – behandelt in Zusammenarbeit mit Experten aus Neurologie, Ernährungsberatung, Sexualmedizin und Physiotherapie sehr erfolgreich Frauen und Männer mit Blasen- und/oder Darmschwäche.

Im Jahr 2009 wurde das PROSTATA-ZENTRUM BERLIN im St. Hedwig-Krankenhaus zur Diagnostik und Behandlung von bösartigen Erkrankungen der Prostata zertifiziert, das sich neben persönlichen, „maßgeschneiderten“ Behandlungskonzepten auch durch Informations-, Beratungs- und Vorsorge-, psychologische Betreuungs- und Nachsorgeangebote auszeichnete. Für Patienten mit einer gutartigen Vergrößerung der Prostata wurden ab 2009 die Greenlight- und

ab 2017 die Holmium-Laser-Therapie eingeführt.

Zu den letzten Innovationen zählt die 2021 eingeführte robotische Chirurgie mit dem Operationsroboter Da Vinci X, der überwiegend in der Urologie zum Einsatz kommt. Damit werden besonders bei Tumoroperationen und bei rekonstruktiven Eingriffen durch maximale Präzision noch bessere Operationsergebnisse erzielt.

Neben seiner Leidenschaft zur Urologie ist Professor Knispel auch gerne mit dem Motorrad unterwegs. So hat er sich seit 20 Jahren alljährlich mit seinen Kollegen auf den Spuren christlicher Traditionen mit dem Motorrad auf eine Klostertour begeben. Für Professor Knispel beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt, für den das St. Hedwig-Krankenhaus ihm alles Gute wünscht. ✕

(stm)

„Geh aus mein Herz und suche Freud ...“

Pilgern auf den Spuren von Paul Gerhardt

„Geh aus mein Herz und suche Freud“ ist das wohl bekannteste und beliebteste Lied des Kirchenlieddichters Paul Gerhardt und zugleich das Motto für den diesjährigen Pilgertag, zu dem die Seelsorgerinnen Katrin Kossi und Barbara Müller eingeladen haben. So haben sich die Pilgerinnen am 15. September 2022 auf eine Etappe des Paul-Gerhardt-Wegs von der Wuhlheide bis zur Friedenskirche in Grünau gemacht. Mit dem inzwischen 369 Jahre alten Lied „Geh aus mein Herz und suche Freud“ im Ohr und auf den Lippen sind sie insgesamt 13 Kilometer entlang der Spree auf schönen Wegen, durch Wälder und Parks gewandert.

FREUDE SUCHEN – FREUDE FINDEN

Bei der Pilgerwanderung haben die Kolleginnen die schönen Landschaften, die guten Gespräche, das gemeinschaftliche Singen, das Teilen der Speisen und die Zeit fürs Nachsinnen der eigenen Gedanken genossen. Dass dadurch auch die Freude wieder ein wenig mehr Raum bekommen hat, erlebten sie als besonders wohltuend. Lesen Sie hier die Eindrücke der Pilgerinnen:

AUSZEIT VOM ALLTAG

„Dieser Tag war für mich eine kleine Auszeit aus dem alltäglichen Gesche-



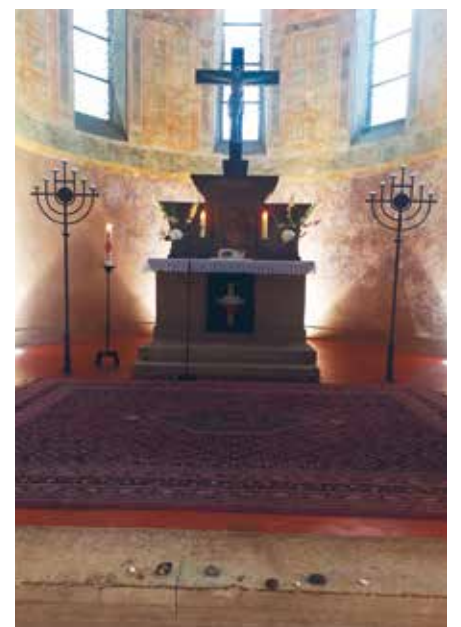
Pilgerinnen an der Friedenskirche in Grünau

hen. Von Corona, Krieg, Inflation, Preisexplosionen etcetera und der Sorge, wie man das alles bewältigen soll. Seit Corona ist alles so ‚laut‘ und erschreckend geworden. Ich selbst konnte das kaum kompensieren. Dieser Pilgertag war in dieser Hinsicht geradezu perfekt, um andere Themen zu besprechen. Hinzu kam der nette Austausch mit anderen Kolleginnen. Dies alles an der frischen Luft – einfach nur toll! Und natürlich nicht zu vergessen unser Picknick. Ich fühlte mich am Ende des Tages zwar erledigt vom Laufen, aber mit einem wohligen Gefühl. Diesen Pilgertag würde ich mir generell für jeden einmal im Jahr wünschen.“ Jaqueline Kreitz-Römer

„Ich habe es sehr genossen, einen Tag in der Natur zu verbringen, ganz für mich und auch mit anderen zusammen. Es war eine wirklich schöne Strecke und die Fahrt mit der Fähre hat die Wanderung sehr schön beendet.“

Christina Téran

„Der Pilgertag bedeutete für mich einen Ausbruch aus dem Alltag, Eintauchen in die Natur, Gedankenaustausch mit Kolleginnen anderer Abteilungen, Anregungen, gemeinsames Erleben – sei es für den Arbeitsalltag oder auch für die Freizeit. Ein besonderer Moment war für mich die Zeit in der Friedenskirche mit dem ge-



Blick in den Altarraum der Friedenskirche in Grünau

meinsamen Singen, Innehalten und die wunderschöne Symbolik der mitgebrachten Steine.“ Simone Laenger

„Es war ein wunderbarer Tag, der bei mir noch lange in Erinnerung bleiben wird. Die Bewegung an der frischen Luft, die geistigen Momente mit dem Singen und in der Kirche waren stimmungsvoll. Unsere Gemeinschaft, die sich schnell gefunden hat. Und das Picknick!! Tolle Sache mitten in der Natur lecker zu essen, jeder hat sich eingebracht. Ich werde beim nächsten Mal gerne wieder dabei sein.“ Heike Morina

Der Termin für die nächste Pilgerwanderung steht bereits fest: 27. September 2023. Die Seelsorgerinnen freuen sich schon auf einen weiteren erfüllenden Tag. ✕

(stm)

Nachruf Schwester M. Edelfrieda Tusk

Schwester Edelfrieda wurde am 19. Mai 1930 in Rollnau/Ostpreußen geboren.

Bereits mit 16 Jahren hat sie im St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci ihre Vorbereitungszeit für die zukünftige Krankenpflegeausbildung begonnen. 18-jährig ist sie als Novizin in den Orden der Barmherzigen Schwestern in Trier gegangen und hat so die geistliche Lebensform der Ordensgemeinschaft kennengelernt. Mit ihrer ewigen Profess im Jahr 1954 bekannte



Schwester M. Edelfrieda Tusk Foto: Thomas-Mundt

sich Schwester Edelfrieda zum Leben als Ordensschwester auf Lebenszeit. Schwester Edelfrieda kam 1952 ins

St. Hedwig-Krankenhaus und hat als Krankenschwester 40 Jahre lang die damalige Station 11 geleitet. Von 1993 bis 2002 war sie Oberin im St. Hedwig-Krankenhaus. Während dieser Zeit ist sie – als die Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales 1999 die St. Hedwig Kliniken Berlin-Mitte im Rahmen der Neuordnung des Landeskrankenhausplanes schließen wollte – mit ihren Mitschwestern und Mitarbeitern auf die Straße gegangen, um Unterschriften

für den Erhalt der Einrichtung zu sammeln. Zu ihren wichtigsten Erlebnissen zählt jedoch der Tag, an dem sie mit ihren Mitschwestern im Berliner Roten Rathaus erschien, um dem damaligen Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen einen Koffer voller Unterschriften für den Erhalt der St. Hedwig Kliniken zu übergeben.

Am 11. August 2022 ist Schwester Edelfrieda im Alter von 92 Jahren gestorben. Wir wollen ihrer in Dankbarkeit gedenken. R.I.P. ✕

Im Namen der Leitung und Belegschaft der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH

Ukrainische Delegation zu Gast im St. Hedwig-Krankenhaus

Am 13. September 2022 besuchte eine Delegation ukrainischer Ärzte, Ärztinnen sowie Krankenhausadministratorinnen und -administratoren im Rahmen des Managerfortbildungsprogrammes das Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus in Berlin.

Das Managerfortbildungsprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) ist ein Element der deutschen Außenwirtschaftspolitik. Ziel ist es, den Teilnehmenden die Möglichkeit zu bieten, den deutschen Markt kennenzulernen, Geschäftsbeziehungen zu deutschen Unternehmen aufzubauen und langfristige Partnerschaften zu entwickeln.

Die ukrainischen Gäste wurden zunächst auf dem historischen Innenhof im St. Hedwig-Krankenhaus durch Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe begrüßt. Dabei zeigte er sich solidarisch mit der Ukraine und berichtete über die von den Alexianer St. Hedwig Kliniken initiierten Hilfsangebote.

Chefarzt Dr. Jens Königer stellte zusammen mit Oberarzt Dr. Alexander Kühnemund die Arbeit des Alexianer St. Hedwig-Krankenhauses sowie die Inhalte der einzelnen Stationen zum Thema Rehabilitation und Therapie im Rahmen eines Vortrages vor.

Bei der Hausführung im Anschluss konnten sich die Teilnehmenden einen weiteren Eindruck vom Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus verschaffen und die Palliativmedizin besichtigen.

Sowohl der Vortrag als auch die Hausführung wurden von allen interessiert verfolgt und es kam zu einem regen Dialog. Die Kolleginnen und Kollegen aus der Ukraine haben neue Erkenntnisse für eigene Projekte gewinnen können.

Es war für alle Beteiligten ein gelungener Tag mit informativem Austausch. ✕

Dr. Vadim Ermakov, Programmleiter internationale Projekte, bbw Bildungswerk der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg e. V.



Begrüßung der ukrainischen Gäste auf dem historischen Innenhof Foto: Thomas-Mundt



Beim Vortrag

Auch in Hedwigshöhe zieht jedes Jahr sichtbar die Adventszeit ein. Tannenzweige, Lichterketten und anderer Schmuck verleihen den Stationen einen besonderen Glanz und das ist schön. Gibt es darüber hinaus Möglichkeiten, besonders die Mitarbeitenden in dieser herausfordernden Zeit seelisch zu unterstützen?

Es war Nicole Jordt, die vor Monaten die Idee eines digitalen Adventskalenders bei einer Ulmer Kirchengemeinde entdeckte und damit die Spiri-AG begeisterte: So etwas soll

Weihnachten entgegen



Adventliches im beruflichen Alltag

es auch bei uns geben! Und so können nun seit dem ersten Advent alle Mitarbeitenden im Krankenhaus Hedwigshöhe täglich ein digitales Adventstürchen öffnen und sich überraschen lassen. Es kommt ganz einfach per E-Mail auf den persön-

lichen Account. Das Besondere an diesem Adventskalender: alle Mitarbeitenden waren eingeladen, sich zu beteiligen und (vor)weihnachtliche Geschichten, Gedichte, Gebete, Lieder, Rezepte oder anderes an die Vorbereitungsgruppe zu senden.

Diese besorgte die digitale Aufbereitung und den E-Mail-Versand. So ist eine anregende und aufbauende Mischung aus Impulsen von Mitarbeitenden für Mitarbeitende entstanden. Es ist ein spannender Versuch, vielfältige Zugänge zu Advent und Weihnachten miteinander zu teilen und damit ein Stück Spiritualität in den Alltag zu tragen. Die Aktion läuft noch bis einschließlich zweitem Weihnachtsfeiertag: Eine schöne Bescherung! ✕

Vorbereitungsgruppe zum digitalen Adventskalender Krankenhaus Hedwigshöhe



Titelblatt des Kalenders 2023 aus dem Offenen Atelier

Kunstkalender aus dem Offenen Atelier St. Hedwig 2023

Die Bilder in diesem Kunstkalender sind im Offenen Atelier St. Hedwig entstanden und zeigen eine Auswahl an Arbeiten von zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Diese Kunstwerke bieten eine Vielfalt an Ausdrucksweisen, Stilen, Techniken, wie Acrylarbeiten, Collagen, Mischtechniken, Ölpastelle und Tusche und geben somit einen Einblick in die unterschiedlichen Persönlichkeiten, die im Offenen Atelier arbeiten.

Der Wandkalender 2023 aus dem Offenen Atelier St. Hedwig enthält zwölf ausgewählte

Motive, die unter künstlerischer und ergotherapeutischer Begleitung entstanden sind. Dabei stand die Freude am schöpferischen Handeln immer Vordergrund.

Den Kalender erhalten Sie im Café Oase während der Öffnungszeiten Montag bis Donnerstag von 12.00–15.30 Uhr und Freitag von 12.00–15.00 Uhr oder im Offenen Atelier. Format: A3; Preis: 15,00 Euro. Kontakt: Offenes Atelier St. Hedwig (030) 2311-2734. ✕

Petra Rossmann, Leiterin Therapeutische Dienste und Elisa Canducci, Künstlerische Leiterin Offenes Atelier

Das Offene Atelier im St. Hedwig-Krankenhaus bietet Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung die Möglichkeit in kreativ-therapeutischen Gruppen malerisch und zeichnerisch mit Farbe und Material zu experimentieren und künstlerische Techniken auszuprobieren und auszubauen. Das Angebot findet unter künstlerischer und ergotherapeutischer Begleitung statt und kann von Menschen mit einer psychischen Erkrankung, die sich in Behandlung eines niedergelassenen Arztes oder in ambulanter, teil- oder vollstationärer Behandlung unserer Klinik befinden, genutzt werden. Besuchen Sie auch die Online-Galerie im Internet <https://www.alexianer-berlin-hedwigkliniken.de/sthedwig-krankenhaus/leistungen/besondere-angebote/offenes-atelier/online-galerie>

Abschied von Oberärztin Dr. Jona Weißkirchen

Es ist Zeit, Danke und Auf Wiedersehen zu sagen. Nach 13 Jahren im St. Hedwig-Krankenhaus wird Dr. Jona Weißkirchen, Leitende Oberärztin der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, ab Dezember 2022 mit dem Beginn ihres Ruhestandes in eine neue Lebensphase eintreten.

Nach ihrer Ausbildung zur Fachärztin für Anästhesie und Intensivmedizin war sie zunächst Oberärztin der Intensivstation in der Parkklinik Berlin-Weißensee. 2009 wechselte sie ins



Dr. Jona Weißkirchen verabschiedet sich aus dem aktiven Berufsleben. Foto: Heymach

St. Hedwig-Krankenhaus und begann unter Chefarzt Norbert Vogt ihre oberärztliche Tätigkeit. 2012 wurde

sie zur Leitenden Oberärztin und Stellvertreterin des Chefarztes ernannt.

Dr. Weißkirchen begegnete Pflegenden, ärztlichen Kolleginnen und Kollegen sowie Patientinnen und Patienten immer auf höchstem fachlichen Niveau, voller Empathie und mit persönlichem Engagement.

DANK UND ANERKENNUNG

Zu jeder Zeit war sie für Wünsche, Sorgen, Ängste und Probleme ansprechbar. In schwierigen Personalsituationen erstellte sie realisierbare Dienstpläne;

in der Covid-Pandemie kümmerte sie sich um notwendige Aufgaben und Entscheidungen. Hierfür gebührt ihr größter Dank und Anerkennung. Auch wenn sie ab Dezember nicht mehr im St. Hedwig-Krankenhaus ist, wird sie noch für lange Zeit in den Herzen und Gedanken der Ehemaligen sein. Und bestimmt wird hin und wieder jemand ihren Rat suchen und sich fragen: Wie hätte Jona Weißkirchen das jetzt wohl geregelt? ✕

Ehemalige Kolleginnen und Kollegen von Dr. Jona Weißkirchen St. Hedwig-Krankenhaus

Von den Philippinen nach Hedwigshöhe

Bereits im Juli 2021 hat für zunächst zwei philippinische Pflegekräfte und für das Krankenhaus Hedwigshöhe ein neues, spannendes und erlebnisreiches Kapitel begonnen.

Wie fast alle Krankenhäuser auch suchen die Alexianer St. Hedwig Kliniken neue Mitarbeitende für die Pflege. Über Triple Win – einem Programm der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit zur nachhaltigen Gewinnung

von Pflegekräften aus dem Ausland – konnten bis heute 13 Pflegekräfte für das Krankenhaus Hedwigshöhe gewonnen werden. Bis Ende 2022 werden es 17 sein. Die Rekrutierung internationaler Pflegekräfte stellt hierbei einen Baustein dar, um dem gravierenden Fachkräftemangel in der Pflege in Deutschland zu begegnen. Neben den täglichen Sprachkursen werden die philippinischen Pflegekräfte sukzessive in Begleitung einer Praxisanleitung an die stationären Abläufe und Tätigkeiten im Krankenhaus Hedwigshöhe herangeführt.

Nach Erreichen des B2-Sprachzertifikates beginnt die Vorbereitung zur Berufsanerkennung, welche mittels einer Kenntnisprüfung stattfindet.

Trotz der Schwierigkeit mit der deutschen Sprache, dem langen Prozess der Anerkennung bis hin zum gewöhnungsbedürftigen Wetter sind unsere neuen philippinischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter froh, in Hedwigshöhe zu sein und freuen sich über die vielen hilfsbereiten Kolleginnen und Kollegen auf den Stationen und in der Verwaltung. ✕

Steffen Jonas
Assistent der Pflegedirektion
Krankenhaus Hedwigshöhe

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH
Alexander Grafe (V.i.S.d.P.)
Große Hamburger Straße 5–11
10115 Berlin
Telefon: (030) 2311-2552
E-Mail: a.grafe@alexianer.de
10. Jahrgang, 4. Quartal 2022

Redaktion

Redaktionsleitung:
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Telefon: (030) 2311-2262
E-Mail: s.thomas-mundt@alexianer.de
Redaktion: Mirja Kruthoff (mk)